

Die Geschichte von den Oliven.

Während der Kalif Harun al Raschid in Bagdad herrschte, lebte dort ein Kaufmann mit Namen Selim. Er war nicht reich, aber sein Geschäft warf ihm hinreichendes Erträgnis ab, daß er sorgenfrei leben konnte, zumal er weder Frau noch Kinder besaß. Eines Nachts erschien ihm im Traume ein ehrwürdiger Greis, welcher ihn mit ernster Miene und mahnend erhobenen Finger also anredete: „Selim! du bist nahezu fünfzig Jahre alt und hast bisher noch keine Wallfahrt nach Mekka unternommen. Wer sich einen treuen Anhänger Mohammeds nennen will, der muß wenigstens einmal in seinem Leben die Stadt besuchen, wo der große Prophet geboren wurde und wo die heilige Kaaba steht. Allah hat deine Tage gezählt, aber du weißt nicht, wie viele ihrer noch sind, darum benutze die Zeit zur Erfüllung der heiligen Pflicht, die du bisher veräußt hast.“

Der Traum und die darin vernommene Mahnung machte einen tiefen Eindruck auf Selim und er beschloß, mit der nächsten Karawane die Wallfahrt nach Mekka anzutreten. Daher vermietete er sein Haus auf unbestimmte Zeit und verkaufte seine vorrätigen Waren, mit Ausnahme solcher, mit denen er auf seiner Reise einen vorteilhaften Handel zu machen hoffte. Der Erlös aus seinem Warenlager war ein so günstiger, daß er davon nicht nur die Kosten seiner Reise bestreiten konnte, sondern auch noch tausend Zechinen übrig behielt. Selim wollte dieses Geld nicht mit auf die Reise nehmen, sondern beschloß, es einem ihm befreundeten Kaufmann, namens Dschuder, anzuvertrauen, damit dieser es ihm bis zu seiner Rückkehr aufhöbe. „Ein Kaufmann freilich“ so dachte er bei sich — „kommt leicht in eine Lage, wo er schnell Geld braucht, er kann einen plötzlichen Verlust erleiden oder es bietet sich ihm Gelegenheit zu einem vorteilhaften Kaufe dar. Könnte mein Freund Dschuder nicht versucht werden, mein Geld auf die eine oder andere Weise